Saskatchewan Kohle

Eine erstklassige Ofen und Furnace Kohle.

Nach irgend einem Teil der Stadt geliefert. $4.75 per Tonne.

Besondere Preise für Waggon-Ladungen.

Phone 932

Office und Lager:

Dewdney Straße,

zwischen Rose und Broad Str., gegenüber Cameron und Heaps Lagerhaus.

S. Fielding,
Mänager.

Kommt zu dem

Carbon Studio

— für —

Photographien
und
Vergrößerungen

Gute Arbeit, mäßige Preise, höfliche Bedienung.

Unser Ziel ist, schnelle Resultate und gute Arbeit zu mäßigen Preisen. Wir sprechen Deutsch.

The Carbon Studio,
1929 Scarth Str. Regina.

5 Waggonladungen

Winteräpfel

Spys, Baldwins, Kings, Russets, Grab-Aepfel,
Birnen, Weintrauben.

Hausbackenes Brot,
Candy, Kuchen.

Williamsons
Fruit Exchange.

Reinheit der Drogen ist Alles.

Sie können sicher sein, daß Sie immer die reinstein erhalten, wenn Sie hier kaufen. Manchmal kosten Sie mehr, oft aber weniger, aber die

Reinheit der Drogen

ist gewiß und muß sein.

T. W. Hutcheson,
Drogist und Papierhändler,
Swift Current.

Galt Kohle

ist die allerbeste.

The Smith & Fergusson Co.
—Alleinige Agenten.

Office: Smith Block, Rose Straße, Regina.

Michel Kleckner,
Hauptvertreter der
K. u. K. Oesterreichischen Tabak-Regie fuer Kanada.
Verkauf en-gros und en-detail.

Echter Ungarischer Segediner Paprika

ist zum folgenden Preise zu haben:

Kœnigs Paprika,
schön rot, ein bischen scharf, 1 Pfd. **70c**

Rosen-Paprika,
schön rot, nicht scharf, 1 Pfd. **75c**

Suess-Paprika,
schön rot und süßlich, 1 Pfd. **80c**

Ferner halte ich noch Oesterreichischen Tabak, Purzitchan, Herzegowina, Dalmatiner, mittelfeiner Türkischer, Tabaksdosen, sämtliche Sorten Cigaretten-Papiere, Club Samum Legoffon. Sowie auch Hülsen-Gold-Tips, Cork-Tips, Deutsche Spielkarten, Bartbinden, Bartwichse, etc.

Post-Aufträge werden pünktlich und rasch ausgeführt.

Winnipeg, Man., 207 Logan-Ave.

Gehen Sie zur

Regina Wholesale Liquor Co.

auf der Scarth-Straße

für das berühmte Calgary Lager Bier. Nur $3.00 jetzt für ¼ Faß bei Abnahme von zwei oder mehr Fässern. Immer ein volles Lager in Weinen, Liqueuren. Postbestellungen sorgfältig ausgeführt.

Machen Sie einen Versuch.

Regina Wholesale Liquor Co., Ltd.
G. Tomlinson, Manager.

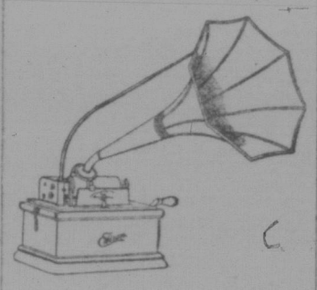
Heinrich,

der Brauer, meint: Wenn ich täglich unsere Leute 20 bis 30 Glas Bier trinken sehe und sehe, wie tüchtig sie dabei arbeiten und wie gesund sie sind, kann ich nicht verstehen, wenn Leute sagen, daß Regina Lager berauschend ist.

Wenn Ihr täglich 2 bis 3 Flaschen Regina Lager trinken würdet zu den Mahlzeiten, Ihr würdet Euch bedeutend wohler fühlen. Ihr würdet bald einsehen, daß Regina Lager rein, köstlich und nahrhaft ist. Wir brauen es besonders für Familien und füllen es besonders dafür ab und es ist das Bier fürs Heim. Macht einen Versuch und Ihr werdet es immer trinken.

Regina Brewing Company, Ltd.

Regina-Tel. 541 Post-Box 55



Das musikalische Talent aller Nationen ist zu Ihrer Verfügung, wenn Sie einen

Edison Fireside Phonograph

besitzen, der im Detail-Verkauf

$28.60

und all die Vorzüge und Stile teurer Maschinen vereinigt.

Kommen Sie und lassen Sie sich die neuen Rekords vorspielen.

W. G. F. Scythes & Co.
Masonic Temple
Gebäude,
P. O. Box 894, Regina

Ein neues Haus im Jahre 1909

Ein neues Haus im neuen Jahre? Warum nicht? Jetzt ist die richtige Zeit, beeilen Sie sich, ehe der Preis für Bauholz in die Höhe geht und die Kosten für Fensterrahmen und Türen erhöht. Ein kleiner Wink zur rechten Zeit wird manchen zum Nachdenken bringen. Treiben Sie den Architekten mit Ihren Plänen zur Eile, senden Sie uns die Spezifizierungen und wir werden Ihnen dann die billigsten Preise anstellen.

Wir sind die großen Fabrikanten von Fensterrahmen, Türen und Appreturen in West-Canada.

Cushing Bros. Co. Ltd.

Phone 223 2428 Dewdney Str.
Fabriken in
Calgary Edmonton Regina

Absorbierungs-Methode.

Hämorholden selbst geheilt durch neue

Wenn Sie an Bluten, Stechen, blinden oder hervorstehenden Knoten leiden, senden Sie Ihre Adresse an mich und ich werde Ihnen sagen, wie Sie sich selbst durch meine neue Absorbierungs-Methode heilen können. Ich will Ihnen auch etwas von dieser Selbst-Behandlung zu einem freien Versuch senden, mit Referenzen aus Ihrem Ort wenn gewünscht. Sofortige Erleichterung und dauernde Heilung versichert. Schickt kein Geld, sondern erzählt anderen von diesem Anerbieten. Schreibt heute an Mrs. M. Summers, Box 818, Windsor, Ont.

Joseph Franck
deutscher Uhrmacher
1835 Scarth Str. Regina
Phone 580

Reparaturen aller Art an
Taschenuhren, Wanduhren, Gramaphones, Juwelen, Schreibmaschinen und Nähmaschinen.

Gut und billig von einem Sachverständigen ausgeführt.
Befriedigung garantiert.

Die Autofahrt.

Von Lisa H. Löns.

I.

Käthe war selig, als Dr. Becker sie gefragt hatte, ob er sie nicht einmal in seinem neuen Benz-Wagen spazieren fahren dürfe. Was für Gesichter die beiden Schwestern Brethauer geschnitten hatten, als sie es ihnen erzählte, und gar die Majorin Schattenbach, die ein so besonderes Talent hatte, immer gerade dann aufzutauchen, wenn ihre Gegenwart am wenigsten erwünscht war.

Vom Dienstag bis zum Sonnabend hatte Käthe am Autorappel gelitten, wie der Tertianer Fritz die nervöse Erregung nannte. Nun ja, es war auch ein Ereigniß, eine Heidefahrt mit einem jungen Fabrikbesitzer zu machen, den alle Mütter junger Töchter als die glänzendste Partie erklärten. Da war es kaum zu verwundern, daß alle Gedanken bei Dr. Fritz Becker und der Autofahrt waren und nur ab und zu sich einmal ein halber Gedanke zu Hans Schneider, dem flotten Artillerieleutnant, Vetter und Jugendfreund verirrte....

Und dann die Toilettenfrage! Am liebsten hätte sie ja das Geranienbeet aufgesetzt, wie Lissy, der freche Backfisch, den großen Glockenhut getauft hatte. Sie wußte wohl, daß ihr pikantes braunes Gesichtchen darunter zur besten Wirkung kam, aber sie wußte auch, daß sie wohl Besseres zu thun haben würde, als einen dummen Hut vor Wind und Wetter zu schützen.

Und endlich war der Sonnabend Nachmittag da und auch ein kleiner, weißer Hut, schik, einfach überschik, und ein großer, weißer Wolkenschleier und ein zarter, grauer Seidenmantel und vor der Gartenpforte hielt ein elegantes, rothes, ratterndes und puffendes Fahrzeug, das sie hinaustrug in die sonnige Welt, vorbei an düsteren Steinhäusern, herbstlichen Gärten und Stoppelfeldern.

Herrlich war es, viel schöner, als Käthe es sich vorgestellt hatte, besonders, als sie erst draußen waren auf den weißen, geraden Chausseen zwischen der blühenden Heide und den sonderbar geformten Büschen, den Machandeln.

Auf die Dauer aber bekommt man auch vom Besten genug — wenigstens dachte das Käthe — und sie hätte es viel netter gefunden, wenn sie etwas langsamer gefahren wären und sie sich mit ihrem Begleiter hätte unterhalten können. Dazu war sie doch nicht lediglich herausgekommen, um wie ein abgeschossener Pfeil durch die Luft zu fliegen. Auf keine ihrer Fragen erhielt sie eine Antwort, wenigstens keine ordentliche. „Hm, hm!" das war das Einzige, was sie zu hören bekam, und das konnte sie nach einer Stunde nachgerade auswendig.

Immer schneller ging die Fahrt, die Bäume und Felder flogen nur so vorbei. Schließlich lehnte sie den Kopf zurück und dachte darüber nach, ob die Fahrt, wie sie bisher war, wohl all' der Aufregung werth gewesen war. Erstens der Aerger mit Vater, der es gar nicht erlauben wollte, dann die Szene mit Hans und schließlich das leere Portemonnaie. Es ging wirklich durch Mark und Pfennige, so ein Autokostüm, und dann....

„Sie sehen ja gar nichts, Fräulein Käthe, wenn Sie immer so vor sich hinstarren!"

„Thue ich auch so wie so nicht," antwortete sie ein bißchen spitz. „Es vergeht einem ja Hören und Sehen in der letzten Viertelstunde."

„Ich fahre Ihnen wohl zu schnell?" Sie nickte.

„Wie sonderbar! Ich kenne keine schönere Empfindung, als — Himmeldonnerwetter noch mal, eine Schafheerde!"

„Heidschnucken vielleicht!" rief sie begeistert und sprang auf.

„Sitzen bleiben!" herrschte er sie an, daß sie vor Schreck wahrhaftig auf den Sitz zurückfiel.

Zwischen der hin- und herwimmelnden Hammelgesellschaft und den kläffenden Hunden war nicht leicht hindurchzukommen, und als gar noch eine Heerde auftauchte, stoppten sie ganz.

„Es ist also doch wahr, daß Automobilfahren den Charakter verdirbt," dachte Käthe, denn kaum hatte ihr Begleiter die Brille hochgeschoben, so war er wieder liebenswürdig wie immer. Sie studirten Uhr und Karte und stellten fest, daß es nur noch sechs Kilometer waren bis zu dem Dorfe, wo sie aussteigen und in die Heide wandern wollten. Nun ging es in ganz besonnenem Fünfzehnkilometer-Tempo weiter, und er zeigte ihr sogar etwas von der Handhabung des Fahrzeuges.

II.

Unter der großen Linde neben dem Wirthshause ließen sie für sich decken, und während der Kaffee gemacht wurde, guckten sie in die Ställe und Scheuern und sogar in die Wohnstube der Wirthsleute. Auf dem alten, schön geschnitzten Schrank standen Blaurandgläser, Teller und Schoppen. „Vivat, mein Freund" stand auf dem einen und auf dem anderen war ein Kranz mit der Inschrift: „Liebe mich allein oder laß ganz sein."

Käthe, die noch wenig auf dem Lande gewesen war, hatte viel Veranlassen an all den Sachen. Als sie aber draußen auf dem Moore waren, konnte sie die Begeisterung ihres Begleiters nicht recht theilen. Sie fand es etwas eintönig und langweilig. Auch waren ihr die Erklärungen, die Dr. Becker allen Kleinigkeiten gab, doch zu philisterhaft gründlich. Solch ernste Sachen hätten sie schließlich auch in Gegenwart der anderen, ja sogar der Majorin Schattenbach, besprechen können. Hier draußen hätte sie viel lieber etwas anderes gehört.

Als sie aber über eine kleine Grube fast gefallen wäre, da nahm er ihren Arm und führte sie. Ganz nahe mußten sie auf dem schmalen Wege neben einander gehen. Und da fing er an zu erzählen von seinen Eltern, seiner Kindheit und seiner Studentenzeit. Die Schulkameraden hätten ihn immer einen Duckmäuser genannt und auch viele der Kommilitonen hätten ihn für einen sonderbaren Kerl, einen Streber und Moralfatzke gehalten; einen rechten Freund habe er eigentlich nie gehabt.

„In den letzten Jahren ist es allerdings anders geworden," meinte er lächelnd. „Auf einmal bin ich für manchen der liebe Schulfreund und ein vom Korps hochverehrter Alter Herr, an den man sich mit allen Anliegen wendet. Da liegt der Gedanke wohl nahe, der mir so leicht kommt: Hat dich das Leben nun zum Vortheil verändert, oder habe ich die Liebenswürdigkeit dem plötzlichen Tode des Onkels zu verdanken, der mich zu seinem Erben machte? Wenn ich selbst nun auch zu Zeiten die Welt etwas grau ansehe, so sehne ich mich doch auch oftmals nach froher Laune und Heiterkeit um mich herum. In Ihrer Gegenwart, Fräulein Käthe, sind alle meine trüben Gedanken stets verflogen wie Spreu vor dem Winde. Deshalb habe ich mich so auf den heutigen Nachmittag gefreut, und heute soll keine Frau von Schattenbach mich hindern, Sie zu fragen —"

„Klirr, klapp!" Auf den Weg, gerade vor ihre Füße, flog eine Hacke und eine Schaufel, und aus dem tiefen Torfloch an der Seite des Weges stieg ein alter Mann herauf. Er erschrak selbst, als er den beiden so plötzlich gegenüberstand, und entschuldigte sich:

„Ich kann man immer noch nicht in Gedanken behalten, daß hier nun auch fremde Leute 'rumlaufen. Früher, zu meiner Jungenzeit, da wollte kein einer was vom Moor wissen, aber jetzt, wo die Malers und Zeitungsschreiber da so viel von hermachen, da geht kein Tag hin, wo man kein Stadtvolk hier draußen zu sehen kriegt." —

So erzählte er fort und fort und ging immer dicht hinter ihnen her bis zum Wirthshaus.

III.

Während Dr. Becker noch drinnen mit dem Wirthe sprach, machte es sich Käthe im Wagen bequem. Wie schön würde die Rückfahrt werden. Nun würde sie wohl oft hier im Wagen sitzen, und fahren wollte sie natürlich auch lernen. Es war ja nicht schwer. Hier hatte er heute Nachmittag gedreht, dann fuhr der Wagen nach rechts, und wenn er dorthin gedreht hatte, fuhr er nach links. Auch draußen am Wagen war noch ein Hebel oder so etwas gewesen, auf den man drücken mußte. Auf einmal — Käthe bekam einen furchtbaren Schreck — fing es an zu rattern und knattern, langsam glitt die Hecke am Wege vorüber. Alles Drehen und Drücken half nichts. Immer schneller ging die Fahrt. Da — da tauchte die weiße Brücke auf, über die sie vorhin gefahren — — aber da war eine Biegung im Wege, und der Wagen fuhr geradeaus — immer geradeaus.

Nun würde sie gegen den Brückenpfeiler oder auch in den Fluß fahren! Da, wie der Blitz kam ihr die Erinnerung, wohin Fritz Becker seine Hand gelegt hatte, als sie vor dem Wirthshause hielten. Es gab einen furchtbaren Ruck, und dann fühlte Käthe etwas Kaltes, Nasses, Weiches — und dann nichts mehr. — —

Die Sterne standen schon am Himmel, als sie die Augen aufmachte. Sie lag auf der großen Wagendecke an der Chausseeseite, und Dr. Becker beugte sich über sie. Ihre erste Frage galt dem Wagen. Es war ihm nichts geschehen und auch ihr nicht. Durch den plötzlichen Ruck war sie kopfüber in einen Graben geschleudert worden und hatte ein Weilchen die Besinnung verloren. Aber wie sah sie aus! Der hübsche graue Mantel war von oben bis unten aufgerissen, das weiße Hütchen ähnelte einem grauen Topfdeckel, und der Schleier war überhaupt nicht zu finden. Dr. Becker war rührend nett und nahm alle Schuld auf sich. Er behauptete, sicher etwas nicht ordentlich abgestellt zu haben, und knotete eigenhändig sein großes seidenes Taschentuch über die zerzausten Haare.

Es war eine sehr vergnügte Fahrt durch die sternklare Nacht. Sie fuhren auf Käthes Wunsch ganz langsam und amüsirten sich über den Unfall wie zwei übermüthige Kinder. So lustig hatte sie Fritz Becker noch nie gekannt. Nur auf das unterbrochene Gespräch kamen sie nicht zurück. Als sie Abschied nahmen, versicherte er ihr, daß es ein so schöner und wichtiger Tag für ihn gewesen sei. Wenn sie erlaube, würde er ihr schreiben.

Und er schrieb und sandte ihr einen wundervollen Rosenstrauß. Die Schwestern aber konnten gar nicht begreifen, warum sie sich so wenig darüber freute. Ueber die verdorbene Toilette konnte sie doch auch unmöglich so schlecht gelaunt sein, denn der Vater hatte das schwindsüchtige Portemonnaie doch großmüthig geheilt!

Sie wußten ja nicht, daß der Schlußsatz des Briefes gelautet hatte: „Und dann noch eine Frage, Fräulein Käthe: Wer ist Hans, den Sie so zärtlich riefen, als ich Sie aus dem Graben hob und Sie mich küßten? Ich heiße Fritz!"

Bezüglich des Awelo (Hipjalis Virescens) weiß man nicht, ob dieses Wesen eine Pflanze oder eine Raupe ist.

Der Karpfen setzt beim Athmen nicht weniger als 4388 Kiemchen und Muskeln in Bewegung.

Rußlands Schnapsverbrauch.

Folgen der Monopolisirung des Wodkiverkaufs durch die Regierung.

Seitdem die russische Regierung den Schnapsverbrauch monopolisirt hat, steigt die Trunksucht im Lande von Jahr zu Jahr. Dabei erhalten die Consumenten aus dem Volke gegen früher ein recht minderwerthiges Produkt. Das Volk ergötzt sich direkt am Fusel, dessen gesundheitswidrige Qualität schon oft erörtert und nachgewiesen worden ist. Der Wodki nimmt seinen Weg vom Palast bis in die ärmste Hütte. Eine Mahlzeit ohne Schnaps entbehrt der Würze und des Reizes. Ein Schnaps und ein Stückchen Schwarzbrot mit Salz bestreut bietet manchem schon einen Hochgenuß vor der Mahlzeit, erleichtert ihm am einfachsten Eisenbahnhüfeit die kürzeste Reisestrecke. Da man in den Monopolbuden bereits für drei Kopeken incl. des Fläschchens eine Portion Wodki erstehen kann, ist so ziemlich jeder in der Lage, ihn sich zu leisten, selbst der zerlumpteste Bettler, der einige Häuser entlang zieht mit kläglicher Miene und ausgestreckter Hand. Alle Bestrebungen und Versuche, das Volk von der Trunksucht zu retten, es moralisch wie ökonomisch dadurch zu heben, sind einstweilen noch gescheitert. Die Regierung muß ihren Wodki los werden, den Staatssäckel füllen und etablirt sich deshalb in Stadt und Dorf in schier beängstigendem Umfang. Früher gab es noch Dörfer in Rußland, die den Schnaps nicht kannten und die sich eines gewissen Wohlstandes erfreuten. Heute stöbert die Regierung jeden nur halbwegs lukrativen Flecken auf, um ihn ausreichend mit Wodki zu versorgen. In einigen Dörfern wurden Weiber „zu Hyänen", nicht durch den Wodki, sondern gegen ihn. Um ihre Familie vor dem Ruin zu schützen, rotteten sie sich zusammen und stürmten die „Kasonka" (Kronsbude), eine That, der die Strafe auf dem Fuß folgte.

In anderen Orten petitionirten die Bauern selbst, ihre Dörfer vor der Einführung der Monopolbuden zu schützen. Selbstverständlich ebenfalls erfolglos. Daß die Regierung mit ihrem Wodkiverkauf ein Bombengeschäft macht, dafür reden Zahlen. Im verflossenen Jahre erreichte der Verkauf die kolossale Höhe von 708,767,813 Rubel. Die Unkosten betrugen ungefähr 200 Millionen Rubel, mithin wanderten rund 500 Millionen in die Staatskasse. Ein schönes Geschäft! Das gibt man so leicht nicht auf, verkleinert es auch nicht gern. Zu den 27,402 bestehenden Schnapsläden fügt die Regierung sicherlich noch einige hinzu. Sollte es einmal in Rußland dazu kommen, daß die Forderung der allgemeinen Volksbildung in Angriff genommen wird, dann könnte sich das Bild vielleicht etwas verschieben. Einstweilen kann die Regierung immer noch auf reichste Ernte beim Wodkiconsum rechnen. Der Barometer der Trunksucht in Rußland steigt immer noch, leider keine schöne Zeiten dadurch ankündigend. Das Moskauer Gouvernement hat im vergangenen Jahre den Rekord gedrückt. Pro Kopf verbrauchte es ungefähr 5½ Gallonen Wodki; das Gouvernement Petersburg rückte auf den zweiten Platz mit 5 Gallonen pro Kopf. Im allgemeinen vertheilte sich der Wodkiverbrauch 1908 in ganz Rußland in den Rayons der Staatsbranntwein-Handlungen auf 2 Gallonen pro Kopf. Die Ziffern beweisen leider nichts Tröstliches für den Stand der Volkspsyche im großen Rußland, dagegen ein freudiges Ergebniß für die Staatskasse.

Der Löwe von Luzern.

Wie aus der Schweiz berichtet wird, ist der berühmte Löwe von Luzern, eines jener historischen Denkmale, die allen Fremden bekannt sind und von den Schweizern am höchsten geschätzt werden, von langsam fortschreitender Zerstörung bedroht. Die Stelle an der Bergwand, an der das Denkmal errichtet ist, hat stark unter Feuchtigkeit zu leiden, und die ständige Einwirkung des Wassers hat das Mauerwerk, auf dem der Löwe ruht, geradezu aufgelöst, so daß bereits einige der größten Blöcke in der Umgebung des Denkmals verschwunden sind. Wenn nicht in kurzer Zeit schon die entsprechenden Gegenmaßregeln ergriffen werden, wird ein Denkmal verloren gehen, das nicht nur einen historischen, sondern auch einen bedeutenden Kunstwerth hat. Bekanntlich ist Thorwaldsen der eigentliche Schöpfer des Löwen, der durch Erinnerung an den heldenmüthigen Kampf errichtet wurde, den die Schweizergarde am 10. August 1792 zur Vertheidigung der Tuilerien und Ludwigs XVI. gegen die anstürmenden Revolutionäre führte und bei dem sie bis auf den letzten Mann hingemordet wurde. Auf dem Denkmal sind die Namen der 26 Offiziere verzeichnet, die an der Spitze ihrer Truppen fielen. Der Löwe soll den Heldenmuth der Schweizer versinnbildlichen, die für den König in den Tod gingen; mit dem Todespfeil in der Flanke deckt der Löwe noch sterbend seine Tatzen über die königlichen Lilien, um sie zu schützen, so lange noch Kraft und Leben in ihm ist.

— Beim Freien. „Meine Tochter ist aber eine kostspiele Frau: sie ist eine große Reisefreundin." — „Ist sie denn auch etwas in der Wirthschaft, zum Beispiel im Nähen bewandert?" — „Nähen kaum, aber in den Vore - Nähen desto besser."

— Chamberlain's Hustenmittel ist ein sehr wertvolles Heilmittel für Kehle- und Lungenübel, bessert und heilt schnell schmerzhaftes Atmen und gefährlich klingenden Husten, welcher überfüllte Lungen anzeigt. Verkauft von allen Drogisten und Händlern.

Wir sind vorbereitet, jetzt Geld in kürzester Zeit zu verleihen, da wir das Land selbst besichtigen und deswegen keine Verzögerungen entstehen.

Ebenso sind wir jetzt in der Lage,

Farmen gegen Stadteigentum

und umgekehrt zu vertauschen, und sind wir willens, dabei etwas Bar zu bezahlen, wenn es eine gute Sache ist.

Wir haben auch einige ½-Sektionen

zu verkaufen und wollen eine Viertelsektion als erste Zahlung annehmen.

Rink Land Co.

1616 10. Avenue Regina Phone 775

Unsere Herbst- und Wintersachen sind jetzt alle am Lager.

Alle Arten Schuhe, Stiefel und Handschuhe.

Spezialitäten für Sportsleute u. Farmer.

Gummi-Ueberschuhe, Filzschuhe.

Beste Qualität. Billigste Preise.

Engel Bros. Scarth-Str.
Der deutsche Schuhladen.

Geld-Verlust an Pferden.

Dazu giebt es verschiedene Wege; Wetten auf das falsche Pferd, Versehen machen beim Handel, am häufigsten aber geschieht es durch Vernachlässigung der Gesundheit derselben. Ein großer Teil dieses Geldes kann gespart werden durch Gebrauch von

Jersey Condition Pulver.

Die beste Medizin für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine. Ein Pfund desselben, giebt eine glänzende Haut, macht die Muskeln hart und bringt das Tier in erstklassige Verfassung.

Diese Pulver werden frisch gemacht, von den besten Zutaten, weswegen die ständigen Verkäufe fortwährend zunehmen. Preis 25c per Pfundpacket, oder 5 Pfd. für $1.00.

M. A. Eby, Chemiker und Droguenhändler, **Yorkton Sask.**

Hauptniederlage für alle Kodak-Zutaten.

W. J. Hydes' Mühle und Elevator

Balgonie, Sask.

Unser Mehl ist das Beste. Wir mahlen nur alten Weizen und **garantieren jeden Sack Mehl,** der von uns gekauft wird.

Wir haben die beste Einrichtung zum Getreide-Schroten und machen dies eine Spezialität.

Regina Niederlage 2133 Süd Railway Str.
Phone 777

Simpson-Hepworth Co

Ltd. Winnipeg P O. Box 823

verkaufen Euer Getreide zu den höchsten Preisen.

Schickt Eure Frachtbriefe an uns und erhaltet Bar mit registrierter Post.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den **Saskatchewan Courier**

für ein Jahr .....

Name: .....

Datum.....

Post-Office .....

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.